

Meine Gnade genügt dir, denn <meine> Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.

(aus rev. Elberfelder: 2. Kor. 12,9)

Kontext:

Paulus muss sich gegen die Korinther verteidigen. Sie halten ihn für schwach und seine Rede kläglich. Stellen sein Apostolat in Frage. Werfen ihm vor, nicht heilig genug zu leben, sondern zu „fleischlich“.

Anscheinend hat er bis dahin nicht alles erzählt, was er so mit Jesus erlebt hat. Andere dürften dagegen den Mund sehr voll genommen haben und ihn dabei jämmerlich aussehen lassen haben. Jetzt setzt er sich zur Wehr.

Er, der sein Leben für Jesus geben würde, der alles dafür tut, damit das Evangelium verkündigt wird, der Gemeinden gründet, das geistliche Fundament legt, er wird angegriffen, er sei kein Apostel. Das verletzt ihn tief.

Paulus erzählt ihnen das erste Mal von seinen Leiden um Jesu Willen: die Verfolgungen, die Schläge (Bastonnade auf die Fußsohlen: jeweils „nur“ 39 Schläge, weil sonst der Geschlagene an den Folgen der Verletzungen stirbt), Gefangenschaften, Steinigungen (immer mit dem Ziel, ihn zu töten!), Schiffbrüche verbunden mit Bedrohung für das Leben (Traumata!), ausgesetzt den Elementen, den Räubern, Menschen, die es nicht gut mit ihm meinten, Hunger und Durst, Frost und kein Dach über dem Kopf, ... und dann noch – wie ein Anhängsel erwähnt - die Sorge um die Gemeinden.

Wie soll man da nicht manchmal schwach sein?

Er erzählt ihnen auch von seiner Entrückung in den 3. Himmel. 14 Jahre hat er davon niemandem erzählt. Geht ja auch nur ihn und Jesus was an. Und dass er in das Paradies versetzt wurde, den Ort, den Menschen, die mit Jesus gelebt haben, nach dem Tod bewohnen, bis dass Jesus in Herrlichkeit wieder kommt. Und dort hat er unaussprechliche Worte gehört. Wow! So in etwa: Ist euch das geistlich genug?

Aber: damit er nicht hochnäsiger wird, und sich über andere wegen dieser außergewöhnlichen Offenbarungen überhebt, ist ihm ein Pfahl für das Fleisch gegeben.

Wörtlich aus dem Griechischen:

Deswegen, damit nicht ich mich überhebe, ist gegeben worden mir ein Pfahl für das Fleisch, ein Engel Satans, damit mich er mit Fäusten schlage, damit nicht ich mich überhebe.

Im Blick auf diesen dreimal den Herrn habe ich angerufen, dass er ablasse von mir.

Und er hat gesagt zu mir: (Es) genügt dir meine Gnade; denn die Kraft in Schwachheit wird vollendet.

Nochmal in besserem Deutsch: ☺

Damit ich mich nicht überhebe (Vers 7 vorher: wegen des Übermaßes der Offenbarungen), ist mir ein Pfahl für das Fleisch gegeben worden; nämlich ein Engel Satans, damit er mich mit Fäusten schlage.

Im Blick auf diesen Engel Satans, habe ich den Herrn dreimal angerufen, damit dieser von mir ablasse.

Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt für dich; denn die Kraft wird in Schwachheit vollendet.

Noch mal zurück zum Kontext: Paulus hat eine Menge außergewöhnlicher geistlicher Erfahrungen gemacht, die er erwähnt, damit sie seine Stellung als Apostel nicht mehr in Zweifel ziehen. Bis dahin hat er den Mund gehalten, weil er sich dessen nicht rühmen wollte. Und weil es schließlich Gottes Sache ist, wen er damit beschenkt.

Außerdem erwähnt er, dass ihm ein Pfahl für das Fleisch gegeben worden war. Das Wort skólops meint einen Pfahl, an dem ein Verurteilter angenagelt wurde – so wie Jesus. Auch er muss so wie Jesus, die Macht der Finsternis erleben, sein Kreuz tragen (!!!) – und Gott lässt es zu! Gott lässt es zu.

Das Passiv in diesem Satz spricht im Griechischen eine deutliche Sprache. Es ist klar, dass Gott die Kontrolle hat, aber das Wirken Satans zulässt.

Merke: Gott lässt zu, dass er von einem Engel Satans geschlagen wird, heimgesucht wird, verletzt wird, unter ihm zu leiden hat. Und er lässt es auch bei uns zu.

Paulus wendet sich darauf vertrauensvoll an seinen Herrn: Schließlich hat Jesus ihn als Apostel berufen und beauftragt!

Er fragt er ihn: Warum passiert mir das? Warum muss ich das aushalten? und bittet ihn, dass er das nicht mehr erlaubt!

Er bekommt keine Antwort.

Er fragt Jesus ein zweites Mal und bittet ihn wieder, diese Schläge nicht mehr zuzulassen.

Er bekommt keine Antwort.

Wie wäre deine Reaktion an dieser Stelle? „Weißt du was Jesus, wenn das so ist, dann hau ich den Hut drauf. Danke, das war’s!“ Oder Rebellion? Rückzug? Aufgeben?

Paulus reagiert nicht verbittert. Er wendet sich ein drittes Mal an seinen Chef. Voll Vertrauen. Er möchte eine Erklärung! Möchte es einordnen können! Gibt nicht auf.

Und er bekommt diesmal eine Antwort.

→ Es gibt keine unbeantworteten Gebete. Gott antwortet. Manchmal muss ich halt mehrmals fragen bzw. dranbleiben. Und manchmal fällt die Antwort anders aus, als erwartet oder gewünscht.

Und wie antwortet er?

Meine Gnade genügt für dich; denn die Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.

Meine GNADE = charis genügt dir; ...

charis: unverdiente besondere Zuwendung Gottes, unverdiente Begnadigung und Rechtfertigung des Menschen durch Jesu Tod am Kreuz und Jesu Auferstehung;

UNVERDIENT:

ich kann NICHTS beitragen. So wie bei einer Amnestie zu Weihnachten durch den Bundespräsidenten.

Ich bin zu recht verurteilt. Aber plötzlich bekomme ich unverdient die Freiheit zurück. Darf ein neues Leben anfangen.

Jesus antwortet Paulus: meine Gnade genügt für dich. Das ist keine Aufforderung. Das ist auch keine Anweisung. Sondern eine einfache Feststellung. So ist es. Mehr brauchst du nicht. Das ist das, was du zum Leben brauchst – und sonst nichts.

→ Die Gnade Jesu schließt satanische Anfechtungen nicht aus und wird durch solche Anfechtungen auch nicht verdunkelt, weniger oder sonst was. Sie ist und sie bleibt.

Durch Jesu Gnade leben wir.

denn die KRAFT – dynamis ...

dynamis = göttliche Macht, Autorität, Herrschaft, Vermögen, Leben spendende verändernde Kraft

es geht um DIE Kraft, die einzig wahre Kraft – die Kraft Jesu, die ihn von den Toten auferweckt hat; die den Tod besiegt hat; die heute noch jedes Leben umkrepeln und verändern kann – egal wie festgefahren es ist oder wie SCHEINBAR einbetoniert es sich anfühlt.

Es geht hier NICHT um menschliche Anstrengung, um körperliche oder seelische Stärke, sondern um Gottes Autorität in meinem Leben, um seine verändernde Kraft in meinem Leben.

... kommt in Schwachheit – astheneia – zur Vollendung.

Schwachheit – astheneia – meint nicht, wie irrtümlich manchmal angenommen Krankheit (heutige Bedeutung im Griechischen), sondern menschliches Unvermögen, menschliche Ohnmacht (biblische, von Paulus gemeinte Bedeutung!).

Schwachheit: Ich krieg es einfach nicht hin.

Paulus meint hier nicht, dass er krank gewesen sei (immer wieder vermutet, dass er an Epilepsie gelitten hätte). Nein, denn über Krankheit hat Paulus sehr konkret und klar gesprochen. Das hat er hier nicht gemeint. Sondern: menschliches Unvermögen, menschliche Ohnmacht.

In Gottes Augen kann niemand bestehen. Wir sind schwach, ohnmächtig. Allein und aus eigener Kraft schaffen wir es einfach nicht.

Meine Gnade genügt für dich; denn die Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.

So, wie bei Paulus, kennt der Feind auch unsere Angriffspunkte und setzt natürlich – als kluger Strategie - genau da an:

Jeder von uns kennt – hoffentlich – seine Schwächen und seine Angriffspunkte: das kann sein:

Die klassischen: Geld, Sex und Macht.

Geld – alles dreht sich darum, mehr zu verdienen, den anderen zu übertrumpfen, sich Sicherheit zu erkaufen, ...

Sex – ich komme mit meiner Sexualität nicht klar, kann sie nicht in dem Rahmen leben, wie Gott es sich eigentlich vorgestellt hat, ..

Macht – ich fühl mich nur gut, wenn ich über andere herrschen kann, den Ton angeben kann, ...

Perfektionismus – es muss perfekt sein, ich schaff das aus eigener Kraft mehr Schein als Sein – was ist wirklich echt in meinem Leben?

mein eigenes Wissen, meine Klugheit – wer ist gescheiter? Du oder Gott?

Angst: Haupttratte meines Lebens – Vertrauen zu Jesus fällt mir schwer
Hauptsache ich fühl mich gut: Schmerz wird verdrängt und nicht zugelassen
Schwäche wird auf jeden Fall vermieden – ich möchte stark sein!

Harmonie um jeden Preis aufrecht erhalten – bloß keine Konflikte!
... und noch viele mehr!

In jedem von uns schlummert der Wunsch nach Vollkommenheit in den verschiedensten Bereichen unseres Lebens und wir tun fast alles dafür, um sie zu erreichen. Nur: es wird immer zu wenig sein. In Gottes Augen können wir sie aus eigener Kraft nichts erreichen.

Seine Kraft möchte nicht neben unserer stehen, sondern er wünscht sich von uns die vollständige Kapitulation: einsehen, dass wir es nicht schaffen. Gott braucht keine Helden. Gott braucht keine Helden, sondern Menschen, die ihm vertrauen – in ihrer Unvollkommenheit und Schwachheit. Menschen, die ihre Grenzen kennen, akzeptieren, annehmen und – nach einem längeren Prozess – sich darüber freuen können.

Versuchung setzt da an, wo wir aus eigener Kraft über unsere Grenzen gehen wollen.

Exkurs: Jesu Versuchung in der Wüste. Grade erst als Sohn bestätigt, seit 40 Tagen hungrig und allein. Steine → Brot. Er sagt NEIN. Jesus bejaht seine menschlichen Grenzen. Nachzulesen in Lukas 4.

Beim Vorbereiten und Schwangergehen mit dieser Predigt hatte ich einen **Traum**.

1. **Bild:** Gott zeigte mir einen vollständig **eingegipsten Fäustling**. Er war hart, unbeweglich, nicht zu gebrauchen. Die Hand (Bild für Heiligen Geist) fuhr hinein – aber es ging gar nichts. Dieses Bild steht für unser Leben: die harten Mauern, die wir errichtet haben, uns selbst zu schützen, die Hilfsmittel, die Anstrengungen aus eigener Kraft – hart, unbeweglich, nicht zu gebrauchen

Frage: Was tut Gott, damit er beweglich wird?

Er erlaubt Zerbruch. Er erlaubt Zerbruch.

Er lässt die Schläge des Satans zu, damit der Gips bricht. Damit ich einsehe: dass ich nicht perfekt bin, ohnmächtig, ängstlich, erfolglos, ratlos, visionslos, verletzt, sündig.

Leute, Jesus kennt dich – und hat dich trotzdem lieb! Er weiß doch, wie du bist und wo deine Schwächen sind. Er wartet nur drauf, dass wir das kapieren. Wir brauchen ihm nichts vormachen, ihn nicht beeindrucken.

2. **Bild:** Gott zeigte mir einen **Lederhandschuh**. Er war weich, schlaff, hing herunter. Und da kommt plötzlich die Hand, die dynamis Gottes rein! Gottes lebenspendende, verändernde Kraft! Gottes Herrschaft wird in unserem Leben aufgerichtet. Plötzlich ist dieser Handschuh gefüllt! Beweglich! In unserer Schwäche, innerhalb unserer Grenzen! Es geht überhaupt nur durch diese Schwäche des Handschuhs!

Paulus hat erkannt, dass sein Eingeständnis: Ich kann nicht. Ich bin ohnmächtig. erst die Chance war, dass die Kraft des heiligen Geistes in sein Leben kommt. Er geht sogar noch weiter. Er gesteht nicht nur seine Ohnmacht und Schwäche ein, sondern er nimmt sie an, akzeptiert sie, und kann sich letzten Endes sogar daran freuen. Warum? Weil Gottes Macht und Herrschaft durch sie sichtbar wird, zur Vollendung kommt!

... zur Vollendung = so wie es sein soll, so wie Gott es sich vorgestellt hat, herrlich!

Böse Zungen behaupten, Paulus wäre Perfektionist gewesen und nicht auszuhalten, hätte er diesen Pfahl für das Fleisch nicht gehabt. So war er auch nicht perfekt – hat dadurch sicher Mitgefühl, Barmherzigkeit, etc. gelernt.

Jesus hat ihm einen **Prozess zugemutet** – und nicht einfach kurzerhand den bösen Mächten geboten, aufzuhören. Und diesen Prozess mutet er auch jedem von uns zu. Lernen, innerhalb unserer Begrenzungen und Schwächen zu leben. Ich brauche jeden Tag Jesu Gnade und die dynamis des Heiligen Geistes. Er verändert mich. Er arbeitet durch mich. Er will mich erfüllen und gebrauchen.

Sein Ziel ist, das Königreich Gottes hier bei uns aufzubauen. Wir haben einen Auftrag. Ganz konkret: die Menschen hier in Oed, die Jesus noch nicht kennen. Wir sind jetzt auch Gemeinde vor Ort. Diese Menschen sind offen. Sie warten auf uns.

Nach einigen Prophetien steht eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes heuer bevor. Ich möchte so schwach sein, wie möglich, damit ich Teil dieser Bewegung des Heiligen Geistes sein kann, damit er mich gebrauchen kann. Und das wünsch ich mir auch für uns als Gemeinde.

Jesus sagt: Meine Gnade genügt für dich. Ich habe dich so angenommen, wie du bist. **Denn die Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.** Höre! Was der Geist den Gemeinden sagt. Wenn wir nicht bereit sind, diese Schwäche anzunehmen, kann er uns wahrscheinlich nicht gebrauchen.

Jesus sagt: Meine Gnade genügt für dich. Denn die Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Amen.